

Whistleblowing zwischen Zivilcourage und Denunziantentum: Eine Frame-Analyse zur Berichterstattung über Whistleblowing in deutschen und schweizerischen Printmedien

Whistleblowing (WB) ist ein aktuell viel diskutiertes Thema. Whistleblower decken Missstände auf, indem sie öffentlich Alarm schlagen (vgl. Deiseroth, 2004, S. 124). Dies können sie mithilfe von Medien, öffentlichen Institutionen oder WB-Plattformen tun. Whistleblower haben journalistische Relevanz, da sie als Informationsquelle für Massenmedien auftreten, aber auch als deren Konkurrenten bei der Information der Öffentlichkeit. WB ist durch seine Funktion des Aufdeckens von Missständen auch für die Gesellschaft und durch seine Konsequenzen für Staaten oder Unternehmen für Politik und Wirtschaft relevant.

Die Medien können die Berichterstattung über WB je nach Perspektive unterschiedlich rahmen. So kann der Whistleblower z. B. als „Held“ oder „Verräter“ dargestellt werden. Wir analysieren deshalb das Framing von WB in ausgewählten deutschen und schweizerischen wöchentlich publizierten Printmedien in den Jahren 2010 bis 2014. Wir haben dabei die Identifikation von Frames als Ziel. Neben den inhaltlichen Erkenntnissen zum Framing von WB analysieren wir mögliche Einflussfaktoren auf die Frame-Verwendung.

Forschungsstand und Theorie

Unsere Studie kann dem inhaltszentrierten Ansatz der Framing-Forschung zugeordnet werden (vgl. z.B. Scheufele, 2003, S. 55). Wir orientieren uns am Frame-Verständnis von Entman (1993, S. 52) und analysieren, welche Aspekte bezüglich der Definition, der Ursachenzuschreibung und der Bewertung von WB sowie der Handlungsempfehlung dazu in der Berichterstattung über WB in den Vordergrund gerückt werden. Bislang gibt es zwei Studien, die das Framing von WB analysieren (Thorsen, Sreedharan & Allan, 2013; Qin, 2015). Sie beziehen sich aber jeweils nur auf einen Einzelfall. Analysen über die Berichterstattung zu WB im Allgemeinen gibt es bislang nicht. Deshalb gehen wir in unserer Studie über den Einzelfall hinaus und analysieren das Framing der Berichterstattung über WB im Allgemeinen und über alle im Untersuchungszeitraum aufgetretenen Fälle. Zusätzlich wollen wir feststellen, welche Faktoren das Framing beeinflussen. Wir betrachten dabei den Einfluss des konkreten Mediums und des Landes (Schweiz oder Deutschland) und damit einen redaktionellen und einen gesellschaftlichen Einflussfaktor (vgl. z. B. Weischenberg, 1992; Donsbach, 1987). Außerdem nehmen wir noch eine themenspezifische inhaltliche Determinante in den Blick und analysieren, ob die Quelle der Veröffentlichung des jeweiligen WB-Falls einen Unterschied im Framing macht.

Methodik

Die Studie basiert auf einer quantitativen Inhaltsanalyse von drei deutschen (Spiegel, Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, Welt am Sonntag) und drei schweizerischen (Weltwoche, Neue Zürcher Zeitung am Sonntag, SonntagsZeitung) wöchentlich erscheinenden Printmedien. Als Codiereinheit dienen der Artikel sowie der WB-Fall, der spezifisch oder allgemein sein kann. Bezüglich eines WB-Falls erfassen wir: ggf. den Namen des Whistleblowers, den Kontext, den Hauptprofiteur und den Hauptgeschädigten des Falls, die Bewertung des Whistleblowers, seiner Unterstützer und der Geheimnishüter (Akteure, deren Geheimnis/Fehlverhalten enthüllt wird) sowie die geäußerte Handlungsempfehlung. 2 Codierer codierten insgesamt 299 Artikel und 417 Whistleblowing-Fälle. Die Intercoderreliabilität erreichte bis auf eine Ausnahme (Krippendorffs $\alpha = .66$) für alle in der Analyse verwendeten Kategorien gute Werte ($\alpha \geq .72$).

Ergebnisse

Mithilfe einer hierarchischen Clusteranalyse (Distanzmaß: quadrierte euklidische Distanz, Fusionierungsalgorithmus: Ward, Ermittlung Clusteranzahl: Elbow-Kriterium) identifizieren wir drei Frames, die für die generalisierte Berichterstattung über WB typisch sind (vgl. Tab. 1).

Während der (1) Zivilcourage-Frame (ZF) vor allem das selbstlose und dem Allgemeinwohl dienende Verhalten des Whistleblowers in den Vordergrund rückt und ihn überwiegend positiv bewertet, betont der (2) Eigennützigkeits-Frame (EF), dass sich Whistleblower und vor allem ihre Unterstützer selbst daran bereichern. Dieser Frame nimmt eine kritische Haltung zum WB ein. Der (3) Missstände-Frame (MF) nimmt die Geheimnishüter und durch sie verursachte oder bewusst verschwiegene Missstände in den Fokus. Dieser Frame konzentriert sich damit auf die Ursachen des Whistleblowings. Der ZF wird am häufigsten in der untersuchten Berichterstattung verwendet (42%). Mit 31% folgt der EF. Am seltensten kommt der MF zum Einsatz (26%).

Tab. 1: Anteile der clusterbildenden Variablen pro Frame

		1 Zivilcourage- Frame	2 Eigennützigkeits- Frame	3 Missstände- Frame	Gesamt
Gesamt	n	175	130	109	414
	%	42	31	26	99*
		[%]	[%]	[%]	[%]
Kontext	politisch	59	51	65	58
	wirtschaftlich	6	21	10	12
	wirtschaftspolitisch	3	1	1	2
	allgemein	31	28	24	28
Hauptprofiteur	keiner	53	44	80	57
	Whistleblower	2	12	3	5
	Unterstützer	9	35	5	16
	Dritte	34	7	8	19
	Whistleblower & Unterstützer	1	1	0	1
	Whistleblower & Dritte	0	0	2	0
	Unterstützer & Dritte	1	1	1	1
Hauptgeschädigter	keiner	29	28	30	29
	Whistleblower	45	35	21	36
	Unterstützer	10	6	6	8
	Geheimnishüter	13	28	39	24
	Whistleblower & Unterstützer	0	0	2	0
	Whistleblower & Geheimnishüter	3	1	0	2
	Unterstützer & Geheimnishüter	0	1	0	0
Bewertung des Whistleblowers	neutral	13	38	63	34
	überwiegend positiv	83	20	2	42
	überwiegend negativ	3	32	3	12
	ambivalent	1	11	32	12
Bewertung des Geheimnishüters	neutral	16	58	10	28
	überwiegend positiv	0	8	0	2
	überwiegend negativ	84	24	90	67
	ambivalent	0	10	0	3
Bewertung des Unterstützers	neutral	67	48	85	66
	überwiegend positiv	30	1	0	13
	überwiegend negativ	0	48	0	15
	ambivalent	3	3	15	6
Handlungs- empfehlung	kein/keine	53	83	90	72
	zur Ausführung / Unterstützung / Stärkung	47	8	0	22
	zur Unterlassung / Unterbidnung / Schwächung	0	5	1	2
	gleichermaßen zu beidem	0	4	9	4

Zusammenhang zwischen Frames und ...

... **Kontext**: Cramers V = .16.

... **Hauptprofiteur**: Cramers V = .39.

... **Hauptgeschädigter**: Cramers V = .25.

... **Bewertung des Whistleblowers**: Cramers V = .60.

... **Bewertung der Geheimnishüter**: Cramers V = .45.

... **Bewertung der Unterstützer**: Cramers V = .53.

... **Handlungsempfehlung**: Cramers V = .39.

Basis: N=414 (Abweichung zu 417: 3 Ausreißer vor Clusteranalyse ausgeschlossen)

* Rundungsfehler

Leichte Unterschiede in der Verwendung der Frames zeigen sich in Abhängigkeit des Landes. So beleuchtet die Schweiz die Rolle des Whistleblowers und seiner Unterstützer etwas kritischer als Deutschland (EF: CH: 35% vs. D: 28%). Auch zwischen den Medienorganisationen eines Landes zeigen sich Unterschiede. In Deutschland z. B. sticht vor allem der Spiegel (48%) heraus, da bei ihm im Gegensatz zu den beiden Sonntagszeitungen (36 & 29%) der ZF und damit ein positiver Blick auf das WB dominiert. Bezüglich der Frage, wer den WB-Fall veröffentlicht, fällt auf, dass vor allem dann der positive ZF verwendet wird, wenn der Whistleblower über die Massenmedien Alarm schlägt (84 vs. 76 & 61%). Wird hingegen über öffentliche Institutionen oder WB-Plattformen Alarm geschlagen, dominiert der negative EF.

Fazit

Die identifizierten Frames verdeutlichen, dass in der generalisierten Berichterstattung über WB z. T. gegensätzliche Positionen eingenommen werden. In den analysierten Medien werden Whistleblower aber mehrheitlich als „Helden“ angesehen, die der Öffentlichkeit einen Dienst erweisen und dafür Schaden für sich selbst in Kauf nehmen. Inwiefern eine solche sich über einen längeren Zeitraum und mehrere WB-Fälle erstreckende Berichterstattung zu einem positiven oder negativen Klima innerhalb einer Gesellschaft in Bezug auf WB beitragen kann, ist eine interessante und bedeutsame sich anschließende Fragestellung.

Literatur

Deiseroth, D. (2004). Zivilcourage am Arbeitsplatz-„Whistleblowing“. In G. Meyer, U. Dovermann, S. Frech & G. Gugel (Hrsg.), *Zivilcourage lernen. Analysen-Modelle-Arbeitshilfen* (S. 124-135). Tübingen: Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V..

Donsbach, W. (1987). Journalismusforschung in der Bundesrepublik: Offene Fragen trotz „Forschungsboom“. In J. Wilke (Hrsg.), *Zwischenbilanz der Journalistenausbildung* (S. 105-142). München: Ölschläger.

Entman, R. M. (1993). Framing: Toward Clarification of a Fractured Paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51-58.

Qin, J. (2015). Hero on Twitter, Traitor on News: How Social Media and Legacy News Frame Snowden. *The International Journal of Press/Politics*, o. Jg. (o. Nr.). Verfügbar unter: <http://hij.sagepub.com/content/early/2015/01/06/1940161214566709.full.pdf+html> [16.02.2015].

Scheufele, B. (2003). *Frames – Framing – Framing-Effekte. Theoretische und methodische Grundlegung des Framing-Ansatzes sowie empirische Befunde zur Nachrichtenproduktion*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Thorsen, E., Sreedharan, C. & Allan, S. (2013). WikiLeaks and Whistle-blowing: The Framing of Bradley Manning. In B. Brevini, A. Hintz & P. McCurd (Hrsg.), *Beyond WikiLeaks. Implications for the future of Communications, Journalism and Society* (S. 101-120). Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Weischenberg, S. (1992). *Journalistik. Theorie und Praxis aktueller Medienkommunikation. Band 1*. Opladen: Westdeutscher Verlag.